

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdner-Blatt: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer 25 241.
Telefon-Nr. für Nachbestellungen: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Zustellung, durch die Post bei täglich einmaliger Befund monatlich 7,50 M., vierteljährlich 22,50 M.
Die einpfeilige 37 mm breite Zeile 3,00 M. Auf Familienangehörige, Anzeigen unter Stellen- u. Wohnungsanzeigen, Lipaltige An- u. Verkäufe 25% Vorzugsgebühr laut Tarif. Zusätzl. Aufträge geg. Vorauszahlung. Einzelpreis d. Vorabendblattes 20 Pf.

Schriftleitung und Hauptverlagsstelle
Markenstraße 38/40.
Telefon-Nr. 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

August Förster Flügel, Pianos

Löbau (Sa.)

Verkaufsort: Dresden-A., Waisenhausstraße 8, Central-Theater-Passage.

Etatseinschränkung auf Drängen der Entente?

Vor einer neuen Rolle der Reparations-Kommission.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“).
Genf, 6. Dez. Dem „Matin“ zufolge wird noch vor Weihnachten ein gemeinsamer Schritt der Alliierten in Berlin erfolgen, der unabhängig von jeder Stundungsfrage der deutschen Zahlungen, die Herabsetzung der deutschen Staatsausgaben für die seit 1914 neu geschaffenen Beamtenstellen kategorisch fordert. Davas gibt am Sonntagabend abend eine nachträgliche Interpretation zur Briand-Note aus, in der es heißt, daß die am 15. Januar fällige deutsche Zahlung von 500 Mill. Goldmark außerordentlich hohe und daß die Leistungsfähigkeit Deutschlands für diese Zahlung einwandfrei von der Garantiekommision anerkannt worden sei.

Genf, 6. Dez. Der „Tempo“ gibt eine Zusammenfassung der deutschen Zahlungsstermine für das nächste halbe Jahr wie folgt: Am 15. Januar 500 Mill. M., am 1. Februar eine Rate von 250 Mill. M. für die Besatzungskosten, am 15. Februar Lar- und Sachleistungen in Höhe von 250 Mill. M., am 1. April eine weitere Rate von 100 Mill. M. für die Besatzungskosten und am 15. April eine weitere Reparationszahlung von 150 Mill. M. Dazu treten im Mai und Juni die laufenden Zahlungen für die Wiederaufbauarbeiten.

Keine französische Kammermehrheit für ein Moratorium?

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“).
Genf, 6. Dez. Davas verbreitet eine Meldung über eine gemeinsame Sitzung der Kammerfraktionen des nationalen Blocks. Die Verhandlungen hätten ergeben, daß es kaum möglich sein würde, in der Kammer eine Mehrheit für einen am 1. April an Deutschland zu gewährenden Zahlungsauflauf zu erlangen, falls es zu einem solchen Antrag kommen sollte.

Der englische Finanzminister für eine Siffaktion.

Kein Abkommen ohne Verständigung mit Frankreich.
London, 6. Dez. Der englische Finanzminister hielt gestern eine Rede über die Reparationsfrage. Er sprach von seinen Verhandlungen mit Nathans und sagte, England würde kein Abkommen treffen, ohne sich mit seinen

Die neue Washingtoner Entente.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“).
London, 6. Dez. Das englische Foreign Office bestätigt die Washingtoner Meldung, daß ein Vertrag zwischen England, Amerika und Japan eine Folge der Washingtoner Konferenz sein werde. Die Erklärung des Foreign Office bezieht ferner, daß Großbritannien die Pläne des Staatssekretärs Hughes in den Marinesachen annehme.

Vermindeung der französisch-italienischen Grollenfläche?

Paris, 5. Dez. Wie der Sonderberichterstatter der Agentur Havas in Washington meldet, ist es wahrscheinlich, daß die Frage der Herabsetzung der französisch-italienischen und italienischen Platte in dieser Woche behandelt werde. Das Programm scheint übrigens, soweit es den Tonnengehalt der Großkampfschiffe betrifft, keinen Einwendungen der englischen Delegierten zu begegnen.

Die nächste Washingtoner Konferenz.

Washington, 6. Dez. Die zweite Washingtoner Konferenz soll im April 1922 stattfinden. Es wird als sicher angesehen, daß auch Rußland dazu geladen werden soll. Amerika legt um so größeren Wert auf die Teilnahme Rußlands an dieser Konferenz, weil die sibirischen Eisenbahnen endgültig dem Einfluß Japans entzogen und Rußland zurückgegeben werden sollen, damit im Falle einer Blockade gegen Japan auch die letzten Tore für das Eindringen nach Japan auf dem Wege über Sibirien verschlossen werden. Eine Vereinbarung zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten würde den Vereinigten Staaten das Recht geben, die europäischen und asiatischen Teile Rußlands zu besuchen, und da auch die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu China freundlicher Art wären und andererseits die französische Mandatszone Szechuan benutzt werden könnte, so hätte Amerika alle Trümpfe gegen Japan in der Hand. Rußland ist bereits, wie allgemein gemeldet wurde, auf der Bildfläche der Washingtoner Konferenz erschienen, wo eine Abordnung der Republik des fernsten Ostens China eintrat.

Nachricht des Generalsekretärs der chinesischen Delegation.

New York, 6. Dez. (Durch Funknachricht.) Der Generalsekretär der chinesischen Delegation in Washington Tiao hat, wie die Associated Press meldet, nach Peking telegraphisch seinen Rücktritt als Mitglied angezeigt zum Protest gegen die negativen Ergebnisse, die China mit seinen Forderungen bisher erzielt hat. (W. T. S.)

Alliierten, besonders mit Frankreich zu verhandeln. Die Aufrechterhaltung der Allianz sei heute wichtiger als je. Horne führte weiter aus, Deutschland dürfe nicht in der Lage sein, die im Januar und Februar fälligen Summen zu bezahlen und bitte um Aufschub. Dieses Thema müsse mit den Alliierten gemeinsam besprochen werden. Wenn der Zusammenbruch Deutschlands durch eine Siffaktion der Alliierten verhindert werden könne, müsse das geschehen, nicht nur für Deutschland selbst, sondern für Europa und die ganze Welt. Österreich und Rußland seien gleichfalls vor dem Kräfte England's Kurden gewesen, seien aber nicht mehr im Stande, englische Waren zu kaufen. Paraul könne man zum größten Teil die Arbeitslosigkeit in England zurückführen. Wenn nun vorher diesen Ländern noch Deutschland in dieselbe Lage komme, würde das eine unaußersprechliche Katastrophe für ganz Europa sein, mit der nichts verglichen werden könne.

Kanzlerbesprechung mit den Führern der Koalition.

Berlin, 6. Dez. Der Reichskanzler hatte heute mittag eine Besprechung mit den Vertretern der beiden Koalitionsparteien, nämlich den Abgeordneten Dr. Sahn für das Zentrum und Hermann Müller für die Sozialdemokraten. Als Vertreter der Demokraten war Abg. Stöck ausgezogen, wahrscheinlich mit Rücksicht auf die Verhandlungen, die Dr. Nathans in London führt. Es handelt sich nach der „B. Z.“ um die Frage der Begleichung der Januar-Reparationsrate und im Zusammenhang damit um die immer dringender werdende Einigung über die Steuerfrage.

Die Frage des amerikanischen Schuldverzichts.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“).
Washington, 6. Dez. Der amerikanische Kongreß wird sich im Laufe seiner gegenwärtigen Session mit der Frage des neuen Zolltariffes mit der Frage der Konsolidierung der alliierten Schulden in Amerika befassen. Präsident Harding wird in einer Vorrede an den Kongreß erklären, daß im Falle des Scheiterns der Washingtoner Konferenz die Vereinigten Staaten im Jahre 1922 für die Rückzahlung 80 Millionen Dollar veranlassen müßten, das sind zwar 60 Millionen weniger als im ursprünglichen Finanzjahre aber immerhin viel mehr als Amerika vor dem Kriege an Ausgaben für Meer- und Flotte benötigte. Die Vereinigten Staaten könnten einer härteren Kürzung dieser Rückzahlungsausgaben nicht zustimmen, solange nicht auch die anderen Mächte sich dazu verständigen.

Das Ende der Befähigungsfahrt der Genfer Delegation.

Eine Deutlichkeit der Genfer Konferenz gegen die Forderungen Rollets?

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“).
Röln, 6. Dez. Gestern hat die Studienfahrt der Genfer Delegation, die sich nicht nur aus Vertretern der internationalen Arbeitnehmerorganisationen, sondern auch aus namhaften Arbeitgebern zusammensetzt, in Röln ihr Ende gefunden. Die Mitglieder dieser Studienkommission haben unter Führung des ehemaligen Ministers Wiffel fast alle Betriebe der Deutschen Werke besichtigt. Bei einem Festessen, das die internationalen Delegierten im Rölnener Hof vereinigte, wurde von allen Rednern ausdrücklich betont, man habe nirgendwo in den Deutschen Werken die Beobachtung gemacht, daß jetzt noch irgend ein Kriegsgerät hergestellt werde oder daß etwa die Arbeit der Arbeiter wieder auf Kriegsarbeit einzustellen. Heute haben die Delegierten die Heimfahrt angetreten. Wie verlautet, hat die Arbeiterkonferenz in Genf die Absicht, in einer Delegation, die dem Obersten Rat und der Internationalen Kontrollkommission zu gehen wird ihre Beobachtungen und Erfahrungen zusammenzufassen und sich gegen die geplanten Maßnahmen in Frankreich auszusprechen. Der Vertreter der Gewerkschaftsinternationale in Amsterdam wird in der nächsten Sitzung dieser Kommission über die Reise in Deutschland ausführlich Bericht erstatten.

Rolle bei Briand.

Paris, 5. Dez. Der Ministerpräsident Briand empfing heute den Präsidenten der alliierten Kontrollkommission in Berlin General Rollet und den englischen Vorkämpfer.

Einigung in der irischen Frage.

London, 5. Dez. In der irischen Frage ist ein Abkommen erzielt worden. (W. T. S.)

Das Kabinett dehnte die Beratungen der irischen Frage bis in die heutigen frühen Morgenstunden aus. Erst gegen 1/2 Uhr nachts lief die Antwort der Einzelner ein. Die Einzelner sind, wie verlautet, bereit, ihrem eigenen Parlament und dem britischen Reich den Treueeid zu leisten, nicht aber der Person des Königs. Es soll aber jedes Regierungsmitglied der irischen Republik das Recht haben, den König als Oberhaupt des Reiches anzuerkennen.

Wien nach der Blünderung.

(Von unserem Wiener Mitarbeiter.)
Wien, 4. Dezember.

Zur selben Stunde, da im Wiener Burgtheater Heinrich Ramms neues Revolutionsdrama „Madame Legros“ seine Erstaufführung erlebte, ging in Wien des 20. Jahrhunderts der erste wirkliche Revolutionsstag vor sich. Der große Umsturz von 1918 war dagegen ein Kinderpiel. Damals gab es wohl große Demonstrationen; auch in die Zeit wurde geschossen. Dessen aber sieht man vor einer planmäßigen Fländerung der Stadt Wien durch das Proletariat der Vorstadt, vor einer Schädigung der überweltlichen Volkswirtschaft um vorläufig gerechnet, 100 Milliarden Kronen, vor einer ganz unberechenbaren Einbuße des österreichischen Freiheits im Ausland; gleichzeitig hat der Fall der Währung das letzte Stück, das ihm noch blieb, zurückgelassen.

Frage man nach den Ursachen, so sieht man letzten Endes auf den Genossenschaft von Saint-Germain, der dem österreichischen Staatswesen die Lebensfähigkeit raubte, dabei aber doch die Voraussetzungen für eine eng begrenzte industrielle Zweinbisse schuf, deren Begleiterscheinung seiner Luxus in der Wiener Gitt bildet, der den größten Kontrast darstellt zum Massenelend der Vorstadt. Diese soziale Spannungen mußte einmal zur Entladung kommen; nicht, ohne daß es die österreichische Sozialdemokratie und insbesondere die Kommunisten versuchten, auch bei diesem traurigen Ereignis politische Nutznießer zu sein. Konkurrenzneid gegenüber den Kommunisten läßt die österreichischen Sozialisten-Lührer gerade in den kritischen Momenten versagen.

Die Blünderung Wiens wurde mit Methode durchgeführt. Wer die Taktik der Massen an Ort und Stelle beobachtet, gewinnt den Eindruck, daß die Unruhestifter, ob sie nun bloß demolieren oder auch blündern, mit größter Vorbedacht zu Werke gingen als der beherrschende Schussapparat, der sie abwehren sollte. Die Gruppen, die auf die öffentlichen Plätze und Geschäfte loszogen, verteilten sich von vornherein auf die verschiedenen Stadtteile und Straßen. Die Demonstration gegen die Feuerma war eine politische Aktion. Die Veranstalter der Bewegung haben mit dem Gedanken, das im Gefolge der Arbeiterkriege in der Stadt sein Unwesen trieb, nichts zu tun. Den Führern der Arbeiterkriege und den organisierten Massen selbst müssen Behelfsaktionen und Verbrennen, wie sie sich ehemals in der Stadt ereigneten, unerwünscht sein. Die letzten Wurzeln der Vorkriege dürften in das kleine kommunistische Lager zurückzuführen, das im Kampfe mit der Sozialdemokratischen Partei liegt. Wenn man so unabhängige, bedeutungsvolle Gesellen in seinem Rücken weiß, muß man sich doppelt in acht nehmen, Verleumdungen heftlos wegzulassen zu lassen. Die Sozialdemokraten haben auf ihrem letzten Parteitag wohlwollende Beratungen über die Anwesenheit von Sturmangriffen gegen beherrschende stark unruhmwürdige wirtschaftliche Zustände und Zusammenhänge angestellt. Sie tannen die helle Lage des Staates und die Gefahren, die drohen, wenn der unter Rücken und Dornen angebaute wirtschaftliche Ackerbau durch Fortschritt und durch zunehmendes Viehweiden mit Gewalttätigkeiten gequält wird. Aber die österreichische Sozialdemokratie sieht es vor, durch politischen Radikalismus, was er auch auf Kosten des Staatswohles gehen, sich den linken Flügel an der Spitze zu halten. So ist sie selbst mitschuldig an der Wiener Katastrophe.

Die Wiener Revolle hat, darüber darf auch das Vorgetragte nicht hinwegtäuschen, überdies tiefergehende Zusammenhänge mit den unersprechlichen Erscheinungen im wirtschaftlichen und sozialen Leben der Stadt. Die Zeit der Revolution richtete sich gegen Vorkriege, in denen aufsteigender Luxus sich unbefangener um die harten Räte wertvoller breiter Volksschichten anstößt. Uebermächtiger Gewinn, mit unbegreiflicher Zerschlagung aus der Entwertung des Geldes gezogen, gibt dem „Arbeiter Wien“ noch immer die Mittel, höhlich an den bittenden Schmerz und dem Verfall des anderen, besseren Wien vorbeizuleben. Die Massen führen, daß der Niedergang der Profite, die sich keine übermäßige Lust verlogten, unmittelbar aus der Verarmung von Staat und Volk geschöpft wird. Dieser fürchterliche Kontrast ist wie ein böser Vorwand. Den Menschen, die ihrer Hoff- und Verarmungsangst nachgehen, ins Bewußtsein reden zu wollen, wäre verlorene Mühe. Aber was Regierung und Geheubama an drohenden Maßnahmen gegen diese Fährten ins Welt setzen können, wird der Zustimmung aller sicher sein. Die Verbrennen der Werte, die Animmungen erschulieren und vergeuden, auf dem einen Pol der Gesellschaft, und die Verbrennen derer aus der Vorstadt, die demolieren und blündern, auf dem anderen Pol stehen zueinander im Wechselverhältnis von Ursache und Wirkung. Zwischen beiden zerreiht sich in Sorge das Wien der schaffenden Arbeit. Dem braven und achtenden Großteil des Volkes mit ernüchtertem Gley beizubringen, ist die Pflicht jener, die helfen können. Der schlimmste Tag von gestern sollte in den Entschlafungshäusern zu denken geben. In Wien hat die Verurteilung zu einem Ausbruch des Schreckens geführt. Die Frucht kurzfristiger Politik, die in Österreich Feuerung schafft, wirkt in London Arbeitslose zu Hunderttausenden auf die Straße. Der Warnungen für die hohen Herren in Paris gibt es also gerade genug.

Radek als Organisator neuer Unruhen in Wien?

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“).
Wien, 6. Dez. Die Blünderungen in der inneren Stadt haben sich auch am nächsten Tage nicht wiederholt. Auch in den Vororten beschränkten sich die Unruhen auf eine Anzahl Angriffe gegen kleinere Geschäfte. Dagegen sind in der Wiener Vorstadt eine große Anzahl Geschäfte vom Böbel demoliert worden. Die Wiener Zeitungen glauben, daß mit weiteren Aktionen des Volksdemokratismus für die

ausprechen und Erleichterung der Verhandlungen wurde der erste Tag mit Vorträgen von Professor Federer, Deibel...

Der Verband der Rechtsanwalte und Notariate angeht, ist die... Der Dresdner Anwaltsverein hat mit den beteiligten Organisationen...

Der Geflügelhandel mit Messingbarntosen. Der 30 Jahre alte Bautechniker Walter Max Arzner hatte...

Ein Elektrotrieb festschreiben. Durch die dankenswerte Aufmerksamkeit einer Aktionärin gelang es der Polizei...

Durch Vollziehung des Sammelurteils vom 1. Oktober waren in der Wohnung des 37-jährigen Tischgehilfen Friedrich...

Wetterlage in Europa am 6. Dezember, 8 Uhr früh.

Table with 7 columns: Stations-Namen, Richtung u. Stärke des Windes, Wetter, Temperatur, etc.

Der Kern des über ganz Mitteleuropa befindlichen Hochs verlagert sich allmählich mehr westwärts...

Wettertelegramme aus Asien, 6. Dezember, 7 Uhr früh.

Table with 4 columns: Stationen, Höhe über d. M., Temp. gestern, Beobachtungen heute um 7 Uhr.

Wetter-Aussicht für Mittwoch den 7. Dezember.

Zunehmende Bewölkung, Temperaturrückgang, später Nebeneinbruch in niedrigen Höhen.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Table with 7 columns: Stationen, Wasserstand, etc.

leicht —, ferner Schumanns in Einzelarbeit geistvolles Streifenarbeit und Schuberts, des Unendlichen, von Melodien...

Blavierabend. Mit einer gehaltvollen Auswahl, die von Brahms über Beethoven und Schumann zu Mozart...

Chorkonzert. Kleinere gemischte Chöre haben selten Gelegenheit, sich an größeren Werken mit Orchesterbegleitung...

Der Doppelmord von Kleppelsdorf vor Gericht.

Sie bereits kurz berichtet, begann am Montag in Piriberg der Prozess gegen den aus Tidenbüttel bei Arzob...

Der Angeklagte Gruppen ist während des Krieges 1916 von einem Granatplitzer getroffen worden, der ihm den linken Unterarm zerriß...

Er hat, um sich absondern der ermordeten Millionenerbin nähern zu können, der er mehrere Heiratangebote machte...

im hypnotischen Rausch Gruppen anstanden hätten, daß er das Zimmer verlassen wollte...

Der Vorsitzende ging mit dem Angeklagten ein eingehendes dessen Entwicklungsstadium durch...

Franklein Dorothea Mohrbach nochmal in Lebensgefahr gebracht habe.

Der Angeklagte gibt dazu an, daß es in Hamburg zwei Kabinenfahrten mit Franklein Mohrbach auf der Elbe...

Doris Walde (die außerdem Reinhold Pektors schwingvolle, mit feinsten Schwelgenem Orchester angeleitete...

Die literarische Gesellschaft. Zwei Vorleseabend gab sich Fund. Erika von Waddorf aus Weimar las hübsche, dann...

Die Amerika Carulos Andenken ehrt. Unter Führung der Anwartsgruppe des Metropolitan-Opernhouses in Neuyork ist eine Stiftung geschaffen worden...

Dresdner Bühnen amokiert. Erika Schünemann hat bei Wiederbesuchen in München und Berlin besondere Anerkennung ihrer feinsinnigen Sanges- und Vortragstalent gefunden.

Börsen- und Handelsstell.

Die Reichsbank Ende November.

Exakties hartes Anwachsen des Papiergeldumlaufes um 4,75 Milliarden auf 107,8 Milliarden Mark.

Bei den Teilchenkäufen war in der vierten Novemberwoche ein Rückgang der Darlehensbestände zu verzeichnen.

Die Börsen von Dresden, Berlin und Leipzig haben heute geschlossen.

Stimmungsbild der Berliner Börse vom 6. Dezember. Am heutigen Börsentage war der Effektenverkehr an den Börsen in Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. geschlossen...

Berliner Probantentage vom 6. Dezember.

Der Angeklagte gibt dazu an, daß es in Hamburg zwei Kabinenfahrten mit Franklein Mohrbach auf der Elbe...

Berliner Probantentage vom 6. Dezember.

Der Angeklagte gibt dazu an, daß es in Hamburg zwei Kabinenfahrten mit Franklein Mohrbach auf der Elbe...

Berliner Probantentage vom 6. Dezember.

Der Angeklagte gibt dazu an, daß es in Hamburg zwei Kabinenfahrten mit Franklein Mohrbach auf der Elbe...

Amtlich notierte Devisenkurse.

Table with 4 columns: Berlin, 6. Dezember, 3. Dezember, Gold, Brief.

Markkurse für 100 Mark. Amsterdam 1,22 bis 1,23 Gulden.

Advertisement for Karthäuser Steigerwald Hochwertig! J. Steigerwald u. Comp. Heilbronn a.N. Fabrik feiner Liköre - Geschäftsbegründung 1870.

Dresdner Nachrichten Nr. 573

Der Herbende Wald.

Roman von Gains Alfred v. Guern.

Ein klingender Jurst: Redern war aufgelaufen und ging dem jungen Mädchen entgegen: „Guten Tag, Gräfin! Das nenne ich aber pünktlich! Ich hatte gar nicht zu hoffen gewagt, daß Sie wirklich kommen würden!“ — „Weshalb nicht?“ Sie reichte ihm unbefangenen die Hand. „Ich hatte es Ihnen doch versprochen!“ — „Ja, gewiß,“ sagte höflich seinen Blick in den weichen Blütenrand, „ich dachte nur, es ist immerhin etwas ungewöhnlich, so ein Zusammenreffen und — und —“

Marianne lachte hell auf. „Ach so, — aber Sie können beruhigt sein, Redern sagt immer, ein Rädel, das auf Schritt und Tritt eine Ehrenrunde braucht, muß sehr schlecht ertragen sein. — finden Sie nicht auch, daß er da eigentlich recht hat?“ Redern wurde ganz verlegen. „Verzeihung, Gräfin, ich dachte nur — ich meinte, — Sie wissen ja selbst, die Welt glaubt immer gleich das Schlimmste —“ Sie blinzelte ihm lächelnd an. „Sie sind ein treuer, ehrliebender Freund, aber was kümmert mich aller Klatsch und Tratsch der lieben Nachsten? Bei mir heißt es: —“

Mein Gewissen beißt mich nicht, Was ich kann mich nicht verlassen!

und nun sagen Sie mir lieber Ihren Namen, ja?“

Seite an Seite schritten sie durch den traumenden, dämmernden Wald, die schmale Schneefurche entlang bis dahin, wo ein dühendes, schwarzes Kreuz aufsteht, umgeben von Schlingengewächsen und den Narkose der blühenden, sari rotaroten Wildrosen. „Sehen Sie, Gräfin,“ das Mädchen blieb stehen, „hier steht man noch die Stellen, wo die Nadel ein-geschlagen waren, und dort, auf dem Seitenbalken, hat im Frühjahre eine Amsel abgeritten, in das nicht ein Adell?“ Das junge Mädchen hatte sich niedergebückt und hatte einen Strauch blühender, buntfarbiger Waldblumen unter das verwitterte Holz, dann stand sie minutenlang in tiefem Sinnen. „Glauben Sie, daß der Zauber eine wirkliche Begebenheit zu-gründe liegt?“ Redern nickte die Achseln. „Das Leben selbst schreibt die wunderbarsten Romane, und die Phantasie des Volkes spinnt oft seltsame Fäden, aber ich meine, ein Körn-lein Wahrheit enthält wohl jede Fabel. — Wahrheit und Fiktion. Und nun“, er bog die Äste auseinander, „Hilf! Wir betreten ein Verbotenes!“

Ein vernehmlicher, kaum hörbarer Flüstern führte mitten durch die Dickung, langsam schritt das Mädchen, daß Marianne von keinem der zurückweichenden Nadeln ge-

troffen wurde. Und dann wie plötzlich wie aus einer Kraft ein fähler Rauch herab, das Unterholz teilte sich, und ein-gebettet in das smaragdne Grün des Hochwaldes lag, um-geben von einem braunen Schilffeld, gleich einem Juwel der schimmernde, blühende Spiegel des Teiches. „Oh, wie schön! Wie wunderbar, wunderbar!“ Das junge Mäd-chen hatte unwillkürlich die Hände gefaltet und stand sekundenlang wie gebannt.

Ringsum tiefe, traumhafte Stille, kein Laut, — nur der Kohlröhler schimpfte und zeterte: „Terre — terre — terre — tid! Terre — terre — terre feisch!“ und ein schwarzes Bläuhuhn ruderde, gefolgt von seinen drohenden, flamm-befleckerten Jungen, der Mitte der Blänke zu. Das Mädchen sah lächelnd um. „Ist es nicht wie in einem Märchen? Aber ich habe noch eine Überraschung für Sie!“ Dabei sah sie Marianne wie ein Kind an der Hand und zog sie nach einer kleinen Einbuchtung, dorthin wo, verstreut zwischen Schiff und Wälden, ein hoher, schwarzer Baum lag. „Nun wollen wir sehen, ob die verfluchte Glocke tönt — kommen Sie, Gräfin!“

Das junge Mädchen wühlte das Kleid und schwang sich behende in das Boot hinüber, das unter der letzten Vau lichte erbebt. Redern hatte die um einen Ortshamm geschlungene eiserne Kette losgemacht und griff nach den Rudern. Aus dem Rührort blies ein Schof Winden empor, mit plötz-lichem Schlag schlug er wie ein blühendes Juwel, ein Glasogel dicht über dem Spiegel des Teiches, und im Schill warnte das arbeitsfähige Wälderhuhn „Wied! wad! — wad!“

Marianne war es, als ob sie träumte. Naturblaue Äpfel umarmten den Nadeln, standen unbeweglich im Sonnenglanz und leuchteten sich auf den Vorbrand. Wie überlat war die weite Fläche mit weißen und rotarborbenen Seerosen-feldern, gelbe und violette Schwertlilien standen hier und dort im modernden Schluff, und jeder Baum, jeder Strauch, jedes Blatt, jede Blüte wiegelte sich in der flaren, reinen Luft. Aus der dämmernden Tiefe aber blühte es silber-schuppig, hoch hinauf in das smaragdgrüne Dunkel — glatte, glänzende Nadelblätter, die gleich fliegenden Vögeln dahin-schweiften.

Das Mädchen die Nadeln sinken und hielt die Hand in das tritaktische Wasser, daß von seinen Ähren die Tropfen wie funkelnde Edelsteine niederperkten. „Gräfin,“ — seine Stimme klang merkwürdig gepreht — „ich, — ich muß Ihnen etwas berichten!“ Marianne blinzelte auf, ein leichtes Rot farbte ihre Wangen. „Berichten? Mir?“ und mit einem Ner-chen, zu überlegen, lächelte sie hinauf. „Sicherlich ist es nicht etwas gar so Schlimmes!“ Er hielt die Hände gefaltet. „Schlimmes? Nein“, und dann sagte er unvermittelt: „Aid ich neulich von

Feinungen zurückkam, bin ich über Clans geritten und habe lange an Ihrem Fenster emporgeblitzt. — Sie hatten noch Licht.“

Sie lachte ein wenig gezwungen. „Das ist alles, was Sie mir sagen wollten?“ — „Ja und nein, aber ich sorgte mich um Sie und Ihren Herrn Vater, ich weiß selbst nicht, wie es kam, mir war es, als müßte ich Ihnen nach unserem Gespräch vom Nachmittag noch ein tröstliches Wort sagen, denn ich sah, wie Sie sich zwangen, better zu scheitern, und wie doch Schweres auf Ihnen lastete, die Sorge um die Zukunft, den Fleiß — da war es mir, als müßten Sie wenigstens einen haben, der Ihnen zur Seite steht —“ — „Sie lieber, guter Mensch! Sie treuer Freund!“

Die dunklen Augenheerne des jungen Mädchens hatten einen feuchten Glanz, aber das Mädchen fuhr schnell fort, als fürchte er, daß sie ihn unterbrechen könne. „Ich möchte Ihnen das erklären, wie ich, der ich Ihnen doch, trotz Nachbarschaft, im Grunde angenommen ein Fremder bin, dazu komme, mich ungerufen und unaufgefordert in Ihre und Ihres Vaters Angelegenheiten einzumischen.“ Sekundenlang schweigend Marianne, als müße er sich erst auf alle Einzelheiten besinnen, und Marianne verriet es, ihn anzusehen, ihre Blide schweiften hinüber zu den Kronen der alten Ästen, und tette freudig sie Sentas Miden, die ihren Kopf in den Schoss des jungen Mädchens gelehnt hatte.

Das von Redern armete tief auf, wie einer, der sich von einer schweren Last befreit fühlt, und begann seine Erzäh-lung. „Eigentlich bin ich von jeher ein einsamer Mensch ge-wesen und wohl auch ein wenig ein Sonderling. Vielleicht lag das daran, daß ich weder Geschwister noch Spielkameraden hatte, so war ich ganz auf den Verkehr mit Erwachsenen an-gewiesen, hörte, sah und begriff manches, das meinen Jahren voraus war, und machte mir Gedanken über Dinge, die sonst nicht im Ideenkreis eines Kindes zu liegen pflegen. Das haben auch meine Eltern ein, und da zudem meine Mutter häufig tränkete und mein Vater mit der Bewirtschaftung des großen Gutes vollauf zu tun hatte, war niemand da, der sich so recht um mich kümmern konnte; denn die Hauslehrer, die ich hatte, gingen auch lieber ihre eigenen Wege und waren froh, wenn das tägliche Penfum erledigt war.

Zeugnis: Ihre Kombella - Hautcreme
 ist das erste Präparat, das das lästige Aufspringen der Haut während der Winterzeit hindert. Trotz aller übrigen Mittel konnte ich bisher das Uebel nicht verhindern. Überall erhältlich. Zahnarzt Sch. ...

Dresdner Nachrichten Mittwoch 7. Dez. 1921 Nr. 573

Schönberger Cabinet



Moderne Pelze

eigener schließ Herstellung
 jetzt noch sehr billig
 Schicke Sealmäntel Fesche Pelzhüte
 Aparte Garnituren in Skunks, Fuchs usw.

Paul Triebler

Kürschnermeister
 Viktoriastr. 4, Ecke Waisenhausstr. Fernspr. 1547

Suche zu kaufen Perser-Teppiche

Einige Stücke große und kleine zu neuem Tagespreis
 aus Brinn zu kaufen gesucht. Gebührende unter
 D. K. 9645 an die Gp. d. Bl. erbeten.

Emil Klink Nachf. Haeussler & Sachse

Waisenhausstr. 7 :: Fernsprecher 27185
**Geschäftsbücher-Fabrik
 und Bürobedarfshaus.**

Spezialität:
 Sonderanfertigung von Geschäftsbüchern,
 Linaturen und Drucksachen.
**Kopierbücher :: Kopierrollen
 Leltz-Ordner
 Ablegemappen :: Schnellhefter
 Farbbänder
 Kohlepapier :: Wachspapier**



Ausführung von
Seidenschirmen
 in jeder gewünschten Farbe und Form.

HAPAG

HAMBURG - AMERIKA LINIE
 GEMEINSAMER DIENST MIT DEN
UNITED AMERICAN LINES INC.

Von Hamburg nach
Süd-Amerika
 RIO DE JANEIRO UND BUENOS AIRES
DEUTSCHE PASSAGIERDAMPFER

RUGIA	26. JANUAR
TEUTONIA	23. FEBRUAR
RUGIA	2. MAI
TEUTONIA	18. MAI

Mit vorzüglicher Einrichtung erster Klasse (Stanzzimmerlichter) und dritter Klasse (eigener Speisesaal, Rauchzimmer, Damenzimmer, zwel- und vierbettige Kabinen)

AUSKUNFT erteilt die ABTL. PERSONENVERKEHR DER
HAMBURG - AMERIKA LINIE,
 HAMBURG - UND DEREN VERTRETER IN

Jresden: EMIL HOLCK, Maschinskystr. 7.
 Bautzen: ERNST SEMBNER, Topferstr. 21.
 Chemnitz: ALFRED BLANK, Langestr. 25.
 Zittau: EMIL PIETSCH, Bahnhofsstr. 28.

Feinkost-Margarine

Marke Zwillinge

Hervorragend! Versuchen Sie!

Zu haben in unseren Geschäften und bei unseren Ausfahrern

Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund

Bautzner Straße 79 81 Fernsprecher 2524

Strom reell! Strom reell!
**Hoher
 Nebe, verdient!**
 durch die Erfindung von
 Albert, Braun, Böden, Gellen-
 rücken, Unterboden usw. Einzig
 Sanfter Wasch erbetet. Mühen-
 lenkung gegen Nachahmer.
 Georg Lehner, Zeitweiner
 An der u. Tschirnitz, Dresden-
 Giesbergstr. Hauptstraße 27.

Ihre Kamera
 wird schnell in
 Stand gesetzt
 von
Photohaus Lünsche
 Ecke Moritz-Ringstraße
 Dresden-Alte

Leistung: Krenprader-
 Strumpf,
 Castische Binden,
 Le'binden
 und alle Artikel von der webbe-
 und Strickerei
Knoke & Dreßler,
 An der u. Tschirnitz, Ecke Tschirnitz-Pl.

Besonders
 preiswert
Geldtaschen
 W. Camillo
Enterlein
 Koffer und Lederwarenfabrik
 Waisenhausstr. 23.

**Gold
 Krugger**
Steiberger
 kauft zu Tagespreisen

Federbetten
 von Möbel aller Art zu neuem
 und sehr niedrigen Preisen
 Tel. 1721, I. A. Hermann.
Hohe Vergütung
 bei aus dem veräußerten
 jeder Menge
Piano
 auch in Piano u. Mähner,
 Sächsische Straße 2, Gröb

Perser-Teppiche

Ein Posten kostbarer, schöner, edler
 für Speise- und Herren-Zimmer, Verbindungstische,
 sind gleich offen, eventuell auch einzeln, an Privatwohnungen
 sehr preisgünstig zu verkaufen. Schriftl. Angebote von
 Ernst Kießel, u. D. L. 9645 an die Gp. d. Bl. erbeten.

Brillanten
 sowie alle Gold- und Silberarbeiten
 täglich von 9 bis 4 Uhr
M. Genath, Trompeterstraße 9, L.
 August- u. Umklek. hat d. Berühmter d. mir nicht zu geben.

Jetzt ist die beste Zeit,

Gold-, Silber- und Platinarbeiten die besten Brillanten und
 Perlen vor selbst zu verkaufen. Betragen Sie diese zu
Faust & Beyer, Goldschmiede,
 Gröb

Pelzwaren

Carl Dreier
 Meßnerstraße 38, 1. Stock.

Endlich



Endal

putzt die Schuhe, pflegt das Leder!
 Alleinhersteller: Werner & Mertz A-G Mainz.
 Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
 Dr. W. Zimisch, Dresden; für die Anzeigen:
 Wilhelm Reimbürger, Dresden.